Frauenclub kann mehr als Pfennigbasar

Schüler und Studenten auf der Förderliste

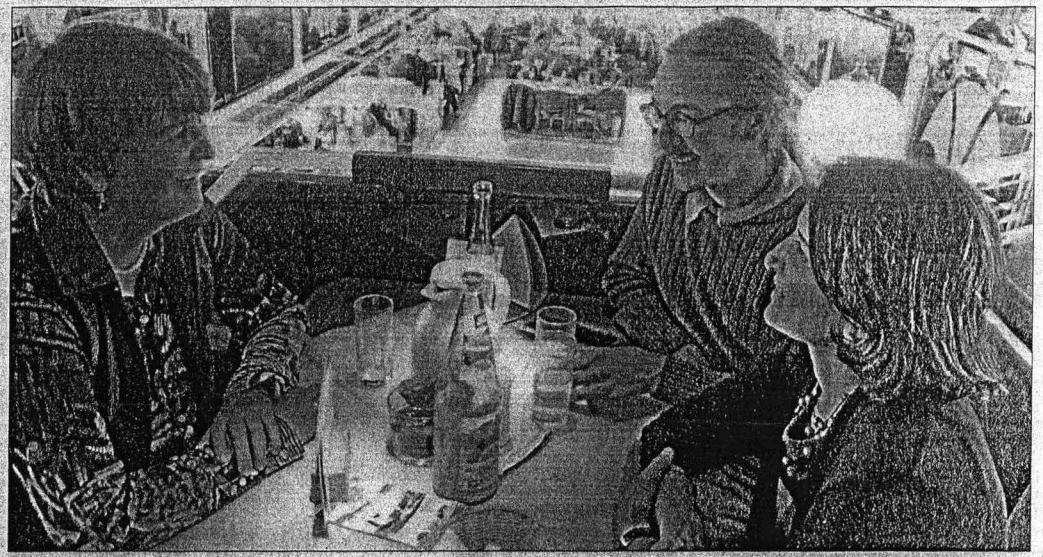
Von unserem Redaktionsmitglied Konrad Stammschröer

Der Pfennigbasar ist hip und jedes Jahr aufs Neue gehypt. Doch auch jenseits des temporären Second-Hand-Warenhaus in der Schwarzwaldhalle ist Musik im Internationalen Frauenclub Karlsruhe. Die spielt zwar leiser und eine untergeordnetere Geige. Doch manchmal gehören auch diese – ebenfalls sozial-inspirierten – Töne in den Fokus gerückt.

So schreibt der Internationale Frauenclub Karlsruhe seit dem Schuljahr 2013/14 einen Schülerfachwettbewerb für die Jahrgangsstufe 1 aus. Die Schüler haben zu einem vorgegebenen Thema rund um die deutsch-amerikanischen Beziehungen zu recherchieren, in englischer Sprache eine Facharbeit abzuliefern und diese mündlich zu präsentieren. Diesmal beteiligten sich Isabel Kühn und Julian Weissinger vom Goethe-Gymnasium. Sie zeigten in ihrer Arbeit die Unterschiede der bisherigen Handelsabkommen mit dem geplanten Transatlantic Trade and Investment Partnership (TTIP) auf. Zudem befassten sich die von Lehrer Harald Bertram betreuten Schüler mit dem Einfluss von TTIP auf die Weltwirtschaft und das Weltgeschehen. „Die Jury befand ihre Gemeinschaftsarbeit als preiswürdig und aufwendig recherchiert", so Frauenclub-Präsidentin Annerose Lauterwasser. Deshalb öffnete sich für die beiden Schüler die Clubschatulle. Das ausgelobte Preisgeld von je 150 Euro stammt aber nicht aus dem Pfennigbasarerlös, betont die Präsidentin. Neben den vom Club gestifteten Geldpreisen überreichte Gerhard Wiesinger vom Amerikanischen Generalkonsulat Frankfurt bei einer Feierstunde einen Buchpreis an Isabel Kühn und Julian Weissinger. Außerdem können die beiden Gymnasiasten ihre Arbeit als besondere Lernleistung in das Abitur einbringen.

Schülerpreis geht an das Goethe-Gymnasium

Nicht nur für Schüler und Wohltätigkeitsvereine engagiert sich der Frauenclub. Nein, als Mitglied im Verband der Deutsch-Amerikanischen Clubs (VDAC) stehen auch Studenten auf seiner Liste. Der Verband pflegt den bilateralen Austausch zwischen Amerika und Deutschland. Jährlich fördert er rund 25 deutsche und 25 amerikanische Studenten mit einem Studienjahr im jeweiligen Gastland. Die amerikanischen Studenten werden von einem lokalen Deutsch-Amerikanischen Club „adoptiert". Unter den Fittichen der Karlsruher Frauen ist derzeit Austauschstudent Elijah Eggers von der University of Florida in Gainesville Florida. „In Florida studiere ich im zehnten Semester Philosophie und Physik. Am KIT bin ich jetzt für Mathematik eingeschrieben", erzählt der junge Mann. Wie sein Nachname vermuten lässt, hat er (mütterlicherseits) deutsche Wurzeln. „Regelmäßig gibt es in Frankfurt ein internationales Eggers-Treffen", so Elijah, in dem auch Indianerblut fließt. Vermutlich das der Creek-Indianer. „Wir sind uns aber nicht sicher", so Elijah. Die für einen seriösen Stammbaum nötigen Unterlagen seien irgendwann abhandengekommen. Eggers ist angetan von Deutschland, das Stipendium hatte ihm sein Deutschlehrer in Amerika vermittelt. „Ich möchte wiederkommen und hier länger bleiben", schwärmt er. Der Veganer schätzt das Umweltbewusstsein in Deutschland und das intensivere Zusammenleben.



SUPERLAUNE: Simone Zimpfer und Serife Borell (von links) vom Internationalen Frauenclub betreuen einen Studenten aus den USA. Elijah Eggers (Mitte) bereicherte die Schiffsfahrt, die der Club von der Stadt geschenkt bekommen hatte. Foto: Stammschröer

An seiner Superlaune haben auch seine Betreuerinnen vom Internationalen Frauenclub, Simone Zimpfer und Serife Borell, gehörigen Anteil. „Amerikanische Studenten brauchen mehr Betreuung als ihre deutschen Kommilitonen. Das sind sie von ihren Unis so gewohnt", wissen die Damen. Und so haben sie Elijah Eggers das ganze Betreuungspaket zukommen lassen: von Stadtbesichtigungen über Ausflüge, Veranstaltungsbesuche, Wohnungsbeschaffung, Behördengänge und soziale Vernetzung. Darüber hinaus bietet der VDAC fünf gemeinsame Seminare zu kulturellen und politischen Themen für alle von ihm gesponsorten amerikanischen Studenten eines Jahrgangs. Sie sollen der Kontaktpflege, der Vermittlung kultureller und politischer Inhalte, dem Kennenlernen von Land und Leuten sowie der Pflege des Verbandsbewusstseins dienen. Hierbei kommt dem Club der ehemaligen Austauschstudenten (VDAC Alumni) eine wichtige Funktion zu. Dessen Mitglieder engagieren sich bei den Seminaren und unterstützen die Ziele des Verbandes auf vielfältige Weise.

Das VDAC-Stipendienprogramm wird nicht in erster Linie als Karrieremaßnahme verstanden. Vielmehr sollen auf beiden Seiten des Atlantiks zukünftige Akademiker zu Trägern der deutsch-amerikanischen Völkerverständigung heranreifen. So wird von den Stipendiaten erwartet, dass sie als „Botschafter der deutsch-amerikanischen Freundschaft" auftreten und sich engagieren. Auch zwei Berichte jeweils nach Semesterende werden von den Austauschstudenten erwartet. So schrieb Travis, der 2015 in Karlsruhe am KIT weilte: „Manche der nettesten Leute, die ich im Leben kennengelernt habe, sind aus Deutschland und Europa. Gemeinschaft bedeutet hier etwas, das ich mir vorher niemals hätte vorstellen können." Vielleicht bringt ja Elijah Eggers am Ende seiner Zeit in Deutschland ähnliches zu Papier. In diese Richtung scheint es ja bei ihm zu marschieren.